

Mal detailreich, mal im Turbotempo

Kunstverein präsentierte Werke dreier Stadtmaler zum Jubiläumsjahr von Bad Neustadt

Von unserem Mitarbeiter
STEFAN KRITZER

BAD NEUSTADT Drei Stadtmaler, drei unterschiedliche Ansichten der Stadt. In einer Nacht der Kunst präsentierte der Kunstverein Werke von Willi Lemm sowie den beiden Stadtmalern auf Zeit, Gabriele Böttcher und Hans Wuttig, in der Villa am Donsenhaus.

Im Kontrast liegt häufig die Würde, und so ähnlich der Blick auf manche Stadtansicht in den Bildern ist, so unterschiedlich ist das Ergebnis. Zur 775-Jahrfeier der Stadt Bad Neustadt hatte der Kunstverein zur Vernissage einer Aufsehen erregenden Nacht der Kunst geladen. Denn nicht nur die Gegenwartsblicke der ortsfremden Maler Böttcher und Wuttig sind in der Villa ausgestellt, sondern auch epocheübergreifend mit Werken von Willi Lemm (1905-1973) aus den Vierziger- und Fünfzigerjahren ergänzt.

Die Laudatio auf die drei Maler sprach Stadträtin Franziska Burmeser. Lemms Bilder, die von seiner Tochter Ingrid Lemm-Erhard zusammengestellt wurden, vermitteln heute ein historisches Stadtbild, das es so nicht mehr gibt. Auch die Technik von Lemms Ölmalerei ist traditionell, beinahe klassisch, ganz im Gegensatz zu der flinken Pinselführung eines Hans Wuttig. So finden wir das Jahnort zu Zeiten, als noch keine Bundesstraße daran vorbeiführte, ebenso wie das Glasdach des Rhön-Jinikums, beinahe romantisch verklärt mit aquarellierten Blumen. Und immer wieder die Salzburg.

Lemms Bilder in Öl, von goldenen Rahmen umgeben und - leider nicht direkt daneben, sondern ein Stockwerk höher - die Bilder der Stadtmaler Böttcher und Wuttig. Die Bild-



Stadtsichten: Über die gelungene Ausstellung in der Villa am Donsenhaus freuten sich (von links) die Vorsitzende des Kunstvereins, Ulla Hönninger, Friedhard Meyer, Ingrid Lemm-Erhard und Hans Wuttig. FOTO S. KRITZER

teppichgestalterin Gabriele Böttcher aus Halle an der Saale, die nicht zur Vernissage kommen konnte, war vor vier Jahren für dreieinhalb Tage in Bad Neustadt unterwegs.

Der Blick der Fremden auf die Stadt schuf einige sehenswerte Bilder und Zeichnungen, die feinsinnig und bisweilen sehr detailreich die Stadt abbilden. Nur hin und wieder verklärte Gabriele Böttcher ihre Bilder ein wenig, sie pickte sich die schönsten Ansichten heraus und malte und zeichnete sie, manchmal vielleicht ein wenig düster ob des seinerzeit so regnerischen Wetters,

so wie sie sie vorfand.

Ganz anders der in Sulzbach-Rosenberg lebende Maler Hans Wuttig. Er war vor fünf Jahren für einige Wochen in der Stadt und malte eine Fülle von Aquarellen. Schnell und mit flotter Linienführung gestaltete er seine Bilder, malte vom Hohntorturm herab ebenso wie in der Salzburg und konzentrierte sich nur kurze Zeit auf ein Bild, bevor das nächste angegangen wurde. Stadtmalerei im Turbotempo.

Drei Stadtmaler allein waren dem Kunstverein wohl noch zu wenig. In einem Raum der Villa präsentiert da-

rum Friedhard Meyer eine wiederum gänzlich andere Sichtweise auf die Stadt. In Aquarellen hebt der zweite Vorsitzende des Kunstvereins einzelne Ansichten heraus, stellt sie in einem wolkenreichen Meer von zarten Farben frei und interpretiert beinahe träumerisch verschiedene Aspekte der Stadt.

Die Ausstellung ist noch bis 15. Juli geöffnet, immer samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr und nach persönlicher Vereinbarung mit Ingrid Lemm-Erhard unter ☎ (0 97 71) 5671.